

ICE-Trasse: Lampertheim muss sich in der Region durchsetzen

C-Variante macht großen Wirbel

Lampertheim. Faschingsscherz oder ernst gemeint? Mannheims Oberbürgermeister Peter Kurz sorgt für seine Verlautbarungen, die er Anfang Februar zur Diskussion über den Verlauf der ICE-Trasse zwischen Mannheim und Frankfurt zu Protokoll gibt, für heillose Verwirrung.

In einem Abgeordnetengespräch der SPD-Regionalverbandsfraktion hatte Sozialdemokrat Kurz die vom Mannheimer SPD-Bundestagsabgeordneten Lothar Mark ins Spiel gebrachte Idee favorisiert, die Strecke ab Lorsch über eine Trasse quer durch den Lampertheimer Wald an den Mannheimer Hauptbahnhof anzubinden.

Die so genannte "C-Variante" wird von Lampertheim ebenso sehr gefürchtet wie vehement abgelehnt. Dies hat die Stadtverordnetenversammlung in einer Resolution entsprechend zum Ausdruck gebracht. Bei Bürgermeister Erich Maier schrillen nach der Volte seines Mannheimer Amtskollegen denn auch alle Alarmglocken. Bei einem groß angelegten Pressegespräch zusammen mit Landrat Matthias Wilkes und dem Lorschener Rathauschef Klaus Jäger bezieht Maier öffentlich Position gegen eine Festlegung auf jene Lothar Mark zugeschriebene C-Variante.

Doch erst nach einer mehrstündigen Sitzung des ICE-Regionalforums Rhein-Neckar Mitte Februar kommt die Kuh vom Eis. In den Zielvereinbarungen, auf die sich das Forum beim Neubau der ICE-Trasse verständigt, wird von einer Festlegung auf eine bestimmte Streckenführung abgesehen. Stattdessen sei ein optimaler Trassenverlauf in einem Untersuchungskorridor zu finden. Der Kreistag schließt sich anschließend den Positionen des Regionalforums an.

In Lampertheim soll sich jetzt unter Federführung des Agenda 21-Arbeitskreises Naturschutz, Landwirtschaft und Ressourcen eine Bürgerinitiative konstituieren, die das Ziel hat, die Position der Stadt gegenüber den Vertretern der Bahn zu gewichten. Den Anstoß hierzu hat Dekan Karl Hans Geil gegeben, der hierin eine gesellschaftliche Verantwortung der Kirche sieht. urs